



Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhaltung der städtebaulichen Gestalt im Ortskern Ammendorf (Erhaltungssatzung Nr. 15 Begründung)

Begründung und Beschreibung der Städtebaulichen Eigenart

Vorrangige Zielsetzung dieser Erhaltungssatzung ist die Sicherung, der Erhalt und die Revitalisierung der stadträumlich wirksamen Bebauung.

Insofern liegt der Schwerpunkt im Erhalt der ortstypischen Gebäude und Hofanlagen entlang des öffentlichen Raumes innerhalb des in den Karten dargestellten Geltungsbereiches.

Ein Erhalt der städtebaulich wertvollen Dorfstrukturen kann im Falle von Neubauten auf Abrisslandorten nur dann gewährleistet werden, wenn neue Gebäude lagemäßig auf dem Standort der vorherigen Bebauung eingeordnet werden. Dabei ist die exakte Wiederherstellung der ehemaligen Kante zum öffentlichen Raum besonders von Bedeutung, da diese Kante das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes (Straße, Platz) maßgeblich beeinflusst.

Die historische Ortslage Ammendorfs gehört zu einer Kette ehemaliger Dörfer an der Weißen Elster.

Aus der neolithischen Zeit stammen Beweise für eine Fischerniederlassung. Im Bereich der heutigen Mühle gab es eine Wasserburg, später ein Schloss, das 1720 abgerissen wurde. Im 15. Jh. zählte der Ort zu den angesehensten im Saalkreis. Wirtschaftlichen Aufschwung brachte die Merseburger Chaussee, die ab 1817 gebaut wurde. Sie war nach Mode Napoleons beidseitig mit italienischen Pappeln bepflanzt.

Mit Industrialisierung und Eisenbahnanschluss wächst der Ort. 1973 wird die Merseburger Straße ausgebaut, die einen starken Einschnitt in die vorhandene Baustruktur mit sich brachte. Die historische Dorflage stellt sich überwiegend, entlang der Hauptstraße und der Elsterstraße, sowie der Badstraße dar. In der Hauptstraße sind noch 2 große Hofanlagen vorhanden, die es zu erhalten gilt. Es sind überwiegend 1- und 2-geschossige Gebäude. Giebel- und Traufständigkeit sind wechselnd. Eine Grenzbebauung am öffentlichen Raum ist typisch und absolut erhaltenswert. Vorherrschend sind Satteldächer, teilweise mit Krüppelwalm. Dabei sind die Dachüberstände kurz gehalten (zwischen 30 und 40 cm).

Als Einfriedung zum Straßenraum sind Mauern mit einer Höhe von mindestens 1,80 m typisch und besonders erhaltenswert.

Entlang der Edisonstraße und der Horst-Heilmann-Straße entspricht die Bebauung einer gründerzeitlichen Dorferweiterung. Die meist 1-geschossigen Backsteinbauten sind giebelständig mit kleinem Vorgarten angeordnet. Von den Vorgärten der Edisonstraße sind nur noch wenige vorhanden. Als Einfriedungen zwischen den Gebäuden sind Mauern oder hohe Zäune typisch.

Stadträumlich zeichnet sich Ammendorf auf Grund spitzwinkliger Wegekreuzungen durch eine Vielzahl dreieckiger Plätze und Aufweitungen aus.



Das Mühlgelände ist mit seinen Bauten letzter Zeuge einer Bebauung des Schlossbereiches und als solcher besonders erhaltenswert. Ausgenommen hiervon sind der Anbau des Heizhauses sowie die langgestreckte 1-geschossige Bebauung an der Nordseite des Klinkerbaus.